

Will fährt die „Virtuelle Rad-Bundesliga“

Amateurfahrer des RSC Betzdorf nahm an fünf Wettbewerben teil

Betzdorf. Neben den Motorsportlern haben auch die Pedaleure die virtuelle Welt für sich entdeckt. Da aufgrund der Corona-Krise zurzeit auch im Radsport so gut wie alle offiziellen Rennveranstaltungen abgesagt sind, hat der Bund Deutscher Radfahrer (BDR) zusammen mit der German Cycling Academy (GCA) die „Virtuelle Rad-Bundesliga“ ins Leben gerufen, in der sich die deutschen Amateur- und Profi-Lizenz-Fahrer miteinander messen. In diesem Rahmen trat auch Amateurfahrer Jan-Peter Will vom RSC Betzdorf kräftig in die Pedale.

Auch wenn die virtuellen Rennen nicht das gleiche Gefühl wie das „echte“ Fahren auf der Straße vermitteln, so sind sie doch eine gute Alternative, um überhaupt Wettkämpfe bestreiten zu können. Grundvoraussetzung für die Teilnahme an diesen Wettkämpfen sind fünf Dinge: eine BDR-Rennlizenz, ein Rennrad, ein elektronischer Rollentrainer, ein Account bei der Online-Trainings-Plattform „Zwift“ und eine stabile Internetverbindung. Gefahren wird in einer virtuellen Welt, wobei die Stei-



Radrennen mal anders: Jan-Peter Will auf seinem elektronischen Rollentrainer.

Foto: privat

gungen und der Windschatten über den Widerstand des elektronischen Rollentrainers simuliert werden.

Die Meldeliste für die Premierenrennen der „Virtuellen Rad-

Bundesliga“ konnte sich sehen lassen. Rund 350 Amateur- und Profi-Rennfahrer hatten sich für die ersten fünf Wettbewerbe eingeschrieben, die live im Internet übertra-

gen und von Bastian Marks sowie dem Rad-Profi Rick Zabel, dem Sohn von Erik Zabel, kommentiert wurden. Gefahren wurde auf sehr unterschiedlichen Strecken – zum

Teil fiktive in der virtuellen Welt „Watopia“ (unter anderem eine Bergankunft mit 1180 Höhenmetern im Anstieg), zum Teil aber auch nachgestellte aus der realen Welt wie dem Innsbruckring, dem Weltmeisterschaftskurs von 2018, oder dem Finale der Serie in Yorkshire auf der offiziellen Rennstrecke der UCI-Weltmeisterschaften von 2019.

Im finalen Rennen wurde auf der nicht einfachen Runde vom Start weg ein hohes Tempo angeschlagen, sodass das Feld im Anstieg in kleinere Gruppen verteilt wurde. Am Ende lief aber alles auf einen Sprint hinaus. RSC-Fahrer Jan-Peter Will platzierte sich nach einer harten Attacke an einer steilen Passage auf Platz 116 im guten Mittelfeld.

Während Will kräftig in die Pedale trat, sich in Wirklichkeit jedoch gar nicht fortbewegte, testete RSC-Zeitfahrerspezialist Michael Graben kürzlich bei seinem ersten Zeitfahren in 2020 tatsächlich auf der Straße seine Form. Wegen einer Muskel-Zerrung war für ihn jedoch nur ein Platz im Mittelfeld drin. Um den Kontaktbestimmungen gerecht zu werden, war das 40 Fahrer umfassende Feld einzeln in einem Zeitfenster zwischen 8 und 12 Uhr auf den 17,2 Kilometer langen Rundkurs bei Rhede am Niederrhein geschickt worden. red

Oberliga: Votum gegen Teilung und mehr Aufsteiger

Fußball: Nur vier Vereine stimmen für den Vorschlag von FVR-Präsident Walter Desch – Rheinlandliga wohl doch mit 20 Mannschaften

Region. Die Videokonferenz des Regionalverbands Südwest mit allen 18 Fußball-Oberligisten hat ein deutliches Votum seitens der Vereine ergeben: Fast alle Klubs – vor allem die aus dem Südwesten und dem Saarland – sind gegen eine zweigeteilte Oberliga in der kommenden Saison sowie gegen mehr als die vier obligatorischen Aufsteiger. Nur der nach der Quotenregelung beste Vizemeister der drei Verbände (Punkte geteilt durch Spiele) der KSV Hessen Kassel – und nicht der Rheinland-Tabelnweitste TSV Emmelshausen oder der punktgleiche FSV Salmrohr. Während die Rheinlandliga damit wohl doch mit 20 Mannschaften in die neue Spielzeit gehen wird und die SG Malberg/Elkenroth/Rosenheim/Kausen, der VfB Wissen und die SG Altkirchen/Neitersen wohl vermehrt auch unter der Woche ran müssen, hat das Ergebnis für die Eisbachtaler Sportfreunde indes nur Gutes: Sie können nun auch offiziell für eine weitere Saison in der Oberliga planen.

Walter Desch, Präsident des Fußballverbandes Rheinland (FVR), hatte eine zweigeteilte Oberliga mit 24 Mannschaften (je 12 in einer Nord- sowie einer Südstaffel) vorgeschlagen und in dem Planspiel alle Vizemeister aus den Verbänden Rheinland, Südwest und Saarland, die normalerweise einen Aufstiegsplatz in einer Aufstiegsrunde ausgespielt hätten, mit ins Oberliga-Boot geholt.

Eingeläutet wurde die Videokonferenz mit der Entscheidung in

der Regionalliga Südwest. Eine Etage höher wurde die Saison abgebrochen – mit einem Drittliga-aufsteiger (1. FC Saarbrücken), aber ohne Absteiger. Von „unten“ aus den Oberligen dürfen Eintracht Stadtallendorf (Hessen), VfB Stuttgart II (Baden-Württemberg) und aus dem Regionalverband Südwest Schott Mainz hoch – hinzu kommt der beste Vizemeister der drei Oberligen. Das ist nach der Quotenregelung (Punkte geteilt durch Spiele) der KSV Hessen Kassel. Ein Gutachten hatte ergeben, dass es – wie auch im Normalfall vorgesehen – vier Aufsteiger in die Regionalliga Südwest geben muss, der „Sieger“ der Aufstiegsrunde also hoch darf. Um den zu bestimmen, wurde die Quotenregelung herangezogen. Vor allem Hessen Kassel, das nun deswegen aufsteigen darf, hatte dieses Verfahren propagiert.

Wie soll neue Saison aussehen?

Nun zur Oberliga Rheinland-Pfalz/Saar: Die Saison wird abgebrochen mit Wertung. Der Tabellenbeste Schott Mainz geht in die Regionalliga, es gibt keine Absteiger – also bleibt auch Schlusslicht Eisbachtal drin. Wie sieht die Saison 2020/21 aus? Alle 18 Oberligisten wurden nach ihrer Meinung befragt: Sollen mehr als die vier Aufsteiger aus den Verbänden hoch, also auch alle Vizemeister, sodass es dann insgesamt sieben Aufsteiger wären? Und: Wie stehen die Vereine zu einer zweigeteilten Oberliga?

Daniel Bernd, der Vorsitzende des FC Karbach, erklärte: „Wir würden lieber in einer eingeleisteten Oberliga spielen, aber ich glaube, das ist zeitlich nicht möglich aufgrund der hohen Anzahl an Spielen. Deshalb sind wir für eine zweigeteilte Oberliga nach geographischen Gesichtspunkten. Wir würden aus Fairnessgründen auch alle Vizemeister aus den Verbänden hoch lassen. Warum dürfen alle acht Abstiegskandidaten wegen der besonderen Situation drin bleiben, aber mögliche Teilnehmer an einer Aufstiegsrunde nicht hoch? Ihnen muss man diese Möglichkeit auch geben.“

Zweigeteilte Oberliga mit 24 Klubs, insgesamt sieben Aufsteiger – mit dieser Meinung standen die Karbacher allerdings ziemlich alleine da. Nur die Eisbachtaler, Hassia Bingen und der FV Engers argumentierten wie Daniel Bernd. Der Rest, vor allem alle Saarland-Klubs und bis auf Bingen alle Südwest-Vereine, lehnten eine zwei-

FV Mittelrhein spricht sich nun doch für Abbruch aus

Auch im Fußballverband Mittelrhein (FVM) stehen die Zeichen inzwischen auf Saisonabbruch. Zuvor hatte das Präsidium noch für eine Fortsetzung nach der Sommerpause plädiert. Nachdem aber die nordrhein-westfälische Landesregierung in einem neuen Erlass Kontakt- und Mannschaftssport ab dem heutigen Samstag wieder zulässt, setzte beim FVM ein Umdenken ein. Denn

geteilte Oberliga mit sieben Aufsteigern rigoros ab. „Vermehrt Abstieg in der Zukunft“ sowie „unfaire Einteilung der Staffeln“ waren die Argumente. „Ich war überrascht, wie klar viele Vereine das abgelehnt haben“, sagt Daniel Bernd: „Den DFB-Slogan ‚Fair geht vor‘ habe ich in dieser Diskussion vermisst.“ Bernd geht nach dem klaren Votum fest davon aus, dass die Oberliga mit 21 Mannschaften spielen wird. Das wären 40 Spiele für jeden Klub.

Finale Abstimmung bis 9. Juni

Folgende Teams wären dann die Gegner der Eisbachtaler: 1. FC Kaiserslautern II, SV Elversberg II, TuS Koblenz, Eintracht Trier, FV Dudenhofen, Wormatia Worms, SV Gonsenheim, FV Diefflen, TSG Pfeddersheim, FV Engers, Röchling Völklingen, Hertha Wiesbach, Arminia Ludwigshafen, TuS Mechttersheim, Hassia Bingen, FC Karbach und die Aufsteiger FV Eppelborn, SG Mülheim-Kärlich und

so kann ab dem 1. September die neue Saison beginnen. Diese Nachrichten dürften vor allem Vereine zufrieden vor Kenntnis nehmen, die sich mit Spielern aus dem FVM verstärken wollen. Denn die Sorge, dass diese nicht kommen können, weil sie die aktuelle Spielzeit mit ihren Vereinen nach dem Sommer noch beenden müssen, scheint nun vom Tisch. red

Alemannia Waldalgesheim sowie der „Aufstiegsrunden-Sieger“ FC Speyer. Die Speyerer wären bester Vizemeister nach der Quotenregelung, Emmelshausen schaut genau wie die punktgleichen Salmrohrer und Saarland-Klub SC Halberg Brebach in die Röhre.

Allerdings besteht noch ein Funken Hoffnung für Emmelshausen und Co.: Bis zum 9. Juni können die Vereine des Regionalverbands Südwest darüber schriftlich abstimmen, ob alle Aufstiegsrunden-Teilnehmer doch ein Oberliga-Ticket bekommen sollten. Man kann nach dem klaren und repräsentativen Votum der Vereine vor allem aus dem Saarland und dem Südwesten bei der Oberliga-Videokonferenz aber davon ausgehen, dass der Regionalverband nur den FC Speyer als vierten Aufsteiger berufen wird – und keine weiteren.

Der Regionalverband hofft, dass die neue Oberliga-Saison am 5. September beginnen kann, um die insgesamt 42 Spieltage bis zum 30. Juni 2021 auszutragen. Das ist mit einer Handvoll Mittwochspieltage möglich. Beginnt die Runde – wie alle befürchten – später als September, müssen alternative Lösungen (Einfache Runde? Playoff-System?) her. Arbeitsgruppen sollen sich um den Fall des späteren Beginns kümmern und Maßnahmen vorschlagen. Für Karbachs Daniel Bernd steht fest: „Sollte auch die nächste Saison nicht zu Ende gespielt werden können, wäre das der Super-GAU für den Amateurfußball.“ Michael Bongard

Abschlusstabelle Fußball

Jugend

A-Jugend-Rheinlandliga

1. Spfr Eisbachtal	15	65:19	39	2,60
2. JfV Morbach	15	42:26	37	2,47
3. JfV Rhein-Hunsrück	14	53:23	29	2,07
4. JSG Altkirchen	15	45:20	27	1,80
5. Ahrweiler BC	15	40:22	27	1,80
6. TuS Mayen	15	37:35	25	1,67
7. Spvgg EGC Wirges	15	40:49	22	1,47
8. JfV Vulkaneifel	15	25:34	21	1,40
9. Mosella Schweich	15	29:36	20	1,33
10. SG 99 Andernach	14	20:30	18	1,29
11. JfV Wittlicher Tal	15	24:36	15	1,00
12. SG Mülheim-Kärlich	15	34:45	13	0,87
13. FSV Trier-Tarforst	15	19:49	6	0,40
14. JSG Linz	15	15:64	3	0,20

A-Jugend-Berzirksliga Ost

1. SSV Heimbach-Weis	12	47: 9	31	2,58
2. JSG Schönstein	12	46:14	31	2,58
3. JSG Herschbach	11	44:18	24	2,18
4. JSG Niederahr	12	50:32	25	2,08
5. JSG Fernthal	12	29:24	20	1,67
6. JSG Atzeldorf	12	27:29	16	1,33
7. JSG Scheuerfeld	12	18:25	16	1,33
8. JSG Haiderbach	12	25:28	14	1,17
9. JSG Ahrbach	11	21:27	12	1,09
10. SG 06 Betzdorf	12	29:42	11	0,92
11. JSG Rengsdorf	12	11:33	7	0,58
12. JSG Birnenbach	12	9:75	0	0,00

B-Jugend-Rheinlandliga

1. Eintracht Trier II	17	84:15	42	2,47
2. TuS Koblenz II	15	63:28	37	2,46
3. TuS RW Koblenz	16	49:22	35	2,19
4. Spvgg EGC Wirges	17	39:31	29	1,71
5. JSG Remagen	16	23:31	23	1,44
6. JfV Rhein-Hunsrück	17	29:40	22	1,29
7. JSG Schönstein	15	23:30	19	1,27
8. JSG Altkirchen	16	27:30	20	1,25
9. TuS Schweich	16	31:42	20	1,25
10. JfV Wittlicher Tal	17	37:38	19	1,12
11. Spfr Eisbachtal II	17	18:40	17	1,00
12. FSV Trier-Tarforst	17	22:47	17	1,00
13. TuS Mayen	16	18:33	13	0,81
14. Ahrweiler BC	16	18:54	8	0,50

B-Jugend-Berzirksliga Ost

1. Spvgg EGC Wirges II	12	55:16	33	2,75
2. JSG Westerburg	12	32:18	26	2,17
3. JSG Asbach	12	35:26	23	1,92
4. SG 06 Betzdorf	12	37:14	22	1,83
5. SSV Heimbach-Weis	12	28:15	21	1,75
6. JSG Ahrbach	12	26:28	17	1,42
7. JSG Hattert	12	26:36	16	1,33
8. JSG Windhagen	12	26:30	16	1,25
9. VfL Oberbieber	12	17:29	11	0,92
10. JSG Niederahr	12	25:42	11	0,92
11. JSG Puderbach Land	12	21:37	7	0,58
12. JSG Herschbach-Sch.	12	12:49	4	0,33

Wertung nach Abbruch

Quotient vor Punkten

Als Wertung wird die Quotenregelung angewandt (erzielte Punkte geteilt durch absolvierte Spiele – letzte Spalte). Tabellenführer dürfen aufsteigen, Absteiger gibt es keine.

C-Junioren-Rheinlandliga

1. Eintracht Trier II	17	60: 26	38	2,24
2. TuS Koblenz II	16	50: 17	34	2,13
3. Spfr Eisbachtal II	16	43: 24	32	2,00
4. SG Mülheim-Kärlich II	17	45: 24	33	1,94
5. FC Metternich	16	42: 26	31	1,93
6. FC Birburgen	18	49: 31	33	1,83
7. JSG Remagen	17	41: 24	31	1,82
8. JSG Naurath	18	38: 26	30	1,67
9. FSV Trier-Tarforst	17	38: 26	26	1,53
10. Spvgg EGC Wirges II	18	34: 27	21	1,17
11. TuS RW Koblenz	17	33: 51	16	0,94
12. JfV Wittlicher Tal	17	21: 36	14	0,82
13. JfV Vulkaneifel	17	22: 61	6	0,35
14. SG 99 Andernach	17	5:102	0	0,00

C-Jugend-Berzirksliga Ost

1. SSV Heimbach-Weis	12	28: 3	31	2,58
2. JSG Roßbach	12	36: 6	27	2,25
3. JSG Neitersen	12	36:26	22	1,83
4. VfL Oberbieber	12	35:21	21	1,75
5. JSG Hilgert	12	34:28	21	1,75
6. TuS Nassau	12	22:23	17	1,42
7. JSG Betzdorf	12	18:26	16	1,33
8. JSG Ellingen	12	26:18	15	1,25
9. JSG Vettelschoß	12	26:35	15	1,25
10. JSG Weitefeld	12	20:30	9	0,75
11. JSG Niederahr	12	14:42	9	0,75
12. JSG Guckheim	12	19:56	4	0,33

D-Jugend-RHL, Platzierungsrunde

1. JSG Neitersen	1	20:24	9
2. SG Mülheim-Kärlich	1	17:22	8
3. Spvgg EGC Wirges	0	24:17	7
4. JSG Laubachtal/Rengsdorf	0	13:21	5
5. FSV Trier-Tarforst	1	8:44	3
6. VfL Neuwied	1	7:37	2

Anmerkung: Die Mannschaften nahmen die Hälfte ihrer erreichten Punktzahl aus der Hinrunde mit den sechs Teams, die sich für die Meistrunde qualifiziert hatten, mit. Da sich bei der Errechnung der Quotienten an den Platzierungen nichts ändert, haben wir an dieser Stelle darauf verzichtet.

D-Jugend-Berzirksliga Ost

1. JSG Neunkirchen	9	34: 5	27	3,00
2. SV Diez-Freienried	9	30: 7	24	2,67
3. JSG Norken	9	25:10	21	2,33
4. Spfr Eisbachtal	9	22: 9	18	2,00
5. JSG Roßbach	9	25:20	15	1,67
6. JSG Ahrbach	9	11:26	9	1,00
7. SSV Heimbach-Weis	9	10:26	7	0,78
8. Spvgg EGC Wirges II	9	11:24	6	0,67
9. VfL Oberbieber	9	4:27	4	0,44
10. JSG Rheinbrohl	9	13:31	3	0,33

Land und Stolz machen sich bereit

ADAC GT Masters hat angepassten Kalender vorgestellt – Ende Juli soll es losgehen

Klettwitz. Die ADAC GT Masters-Serie startet auf dem Lausitzring in die Saison 2020. Vom 31. Juli bis 2. August findet die erste von unverändert sieben geplanten Veranstaltungen auf der Rennstrecke in Brandenburg statt.

Für die von Christopher Mies und Neuzugang Kim-Luis Schramm sowie Christopher Haase und Max Hofer pilotierten Audi R8 LMS des Niederdreisbacher Mannschaft von Land-Motorsport und auch den Brachbacher Mercedes-AMG-Piloten Luca Stolz, der sich das Cockpit seines Toksport WRT Mercedes AMG GT3 mit Maro Engel teilt, wird damit die lange, durch die Corona-Sperre verursachte Rennpause endlich ein Ende nehmen.

Die geplanten Termine 2020

- 31.07. - 02.08.: Lausitzring
- 14.08. - 16.08.: Nürburgring
- 18.09. - 20.09.: Hockenheim
- 02.10. - 04.10.: Sachsenring
- 16.10. - 18.10.: Red Bull Ring (AUT)
- 30.10. - 01.11.: Zandvoort (NL)
- 06.11. - 08.11.: Oschersleben

dem Lausitzring ersetzt das Rennwochenende in Most. Aufgrund weiterhin bestehender Reisebeschränkungen haben sich der ADAC und die Rennstrecke Most als Veranstalter gemeinsam dazu entschieden, in diesem Jahr auf das Gastspiel in Tschechien zu verzichten. Der ADAC stellte den angepassten Kalender nun vor.

Demnach wird das Finale vom 6. bis 8. November in der Motorsport Arena Oschersleben ausgetragen. Mit dem neuen Termin für die Rennen in der Magdeburger Börde vermeidet das ADAC GT Masters eine Terminüberschneidung mit dem 24-Stunden-Rennen von Spa. Erst eine Woche vor dem Finale finden die Rennen auf dem Circuit Zand-



Der Startschuss für die Saison 2020 im ADAC GT Masters, der Liga der Supersportwagen, soll am am 31. Juli am Lausitzring fallen. Foto: byjogi/Schmitz

voort statt, da in den Niederlanden noch bis Ende August Rennen unterbrochen sind.

Die ADAC TCR Germany fährt bei allen sieben Rennwochenenden im Rahmenprogramm des ADAC GT Masters. Ab dem Ren-

nen auf dem Nürburgring ist auch die ADAC GT4 Germany bei allen Veranstaltungen dabei. Bei welchen GT-Masters-Rennwochenenden der Porsche Carrera Cup Deutschland startet, soll in Kürze bekanntgegeben werden. jogi